

Die Höhere Fachschule für Technik nimmt den Betrieb im Neubau auf

Heute Montag, 4. August, beginnt das Semester im neuen Campus Technik Grenchen. Ein Blick in die neuen Hörsäle und Labors.

Andreas Toggweiler

Das Gebäude des Campus Technik Grenchen beim Bahnhof Süd wurde dieses Frühjahr fertiggestellt. Ende Juni hat die Höhere Fachschule für Technik Mittelland (hftm) ihre Räume bezogen. Für Direktor Michael Benker wurde damit ein wichtiger Meilenstein erreicht, auf den er und viele weitere seit Jahren hingearbeitet haben.

Der Wunsch, ja der dringende Bedarf nach mehr Platz für die Schule in einem anregenden Umfeld war Auslöser des Projektes. Die höhere Fachschule ist vor 13 Jahren aus dem ehemaligen Abendtechnikum Grenchen entstanden und ist seither kontinuierlich gewachsen (vgl. Kasten). «Um die Ansprüche der umliegenden Industrie an ihren beruflichen Nachwuchs besser erfüllen zu können, spielt der neue Campus eine wichtige Rolle», ist Benker überzeugt.

Dies umso mehr, als im selben Gebäude auch das Ausbildungszentrum von Swissmechanic Solothurn eingezogen ist, wo neu die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) für die Lernenden der Metall- und Maschinenindustrie durchgeführt werden. Davon zeugt der moderne Maschinenpark des Ausbildungszentrums, welcher zusammen mit der gesamten Betriebseinrichtung ebenfalls in den letzten Wochen im Erdgeschoss des Campus Technik installiert wurde.

Swissmechanic Solothurn startet am 11. August

Swissmechanic Solothurn ist zu diesem Zweck von einem Altbau auf dem Stahlwerk-Gelände in Gerlafingen in die neue Liegenschaft in Grenchen gezogen. Die ersten Kurse für die Lernenden beginnen in einer Woche, am 11. August.

Zusammen mit der hftm soll eine starke «Bildungs-Wertschöpfungs-Kette» für technische Berufe geschaffen werden, wie die Verantwortlichen des Campus Technik seit der Entstehung die Idee charakterisieren. Sie entstand informell bei Gesprächen der beiden Schulleiter, Michael Benker und Enzo Armellino (Swissmechanic Solothurn), mit der damaligen Grenchner Wirtschaftsförderin Karin Heimann und dem vormaligen SWG-Chef Per Just, der eine sinnvolle Nutzung des ehemaligen Gaswerk-Areals suchte.

So richtig in Fahrt kam die Idee, als es gelang, den bekannten Grenchner Unternehmer und Swatch-Erfinder Ernst Thomke an Bord zu holen. Dieser erklärte sich bereit, den Campus Technik zu bauen und den Schulen zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Jetzt ist es also so weit. Nach einer zweijährigen Bauzeit – zur Überbauung gehören auch drei Wohngebäude, die inzwischen bereits voll vermietet sind – nimmt die hftm ihren Lehrbetrieb am 4. August auf. Höchste



hftm-Direktor Michael Benker im Treppenhaus des Campus Technik Grenchen.

Bilder: Andreas Toggweiler



Blick in die Lehrwerkstatt von Swissmechanic Solothurn.



Campus Technik Grenchen: der Raum des Projektes Focus MINT.

Zeit, einen Blick in die neuen Räume zu werfen.

Der Rundgang mit Michael Benker beginnt im 3. Stock, wo die Handwerker noch daran sind, den Räumen den letzten Schliff zu verleihen. Hier muss noch nicht alles sofort fixfertig sein, die Räume werden im sogenannten Edelhohbau fertiggestellt und sollen an Firmen vermietet werden. Verhandlungen mit Interessenten würden zurzeit geführt, erklärt Benker.

Ziel ist es, Firmen mit technischem Hintergrund anzusiedeln, welche die ideale Verkehrslage beim Bahnhof (plus Autobahnanschluss in Grenchen) nutzen wollen. An der Südwestecke gibt's in diesem Stockwerk auch eine Dachterrasse mit Sicht auf den Bucheggberg und die Alpen. Die Büros mit grossen Fensterfronten bieten Rundumsichten auf die Stadt und die Grenchner Sport- bzw. Industriezone.

Die Stockwerke 1 und 2 werden hauptsächlich durch die hftm belegt, welche als Ankermieterin fungiert: 16 Schulräume, 4 Labore, Räume für die

Schulleitung und Administration. Die Geschosse werden vom westseitigen Haupteingang durch aufeinanderfolgende Treppen erschlossen, sodass man im obersten Stock im östlichen Teil des 80 Meter langen Baus angelangt ist.

Hochwertige Architektur, moderne Raumnutzung

Dieser macht auch im Innern einen hochwertigen, architektonisch fast puristisch anmutenden Eindruck: Helle Böden, sparsamer Einsatz von pastellfarbigen Elementen, Glasbausteine und selektive Beleuchtungen mit Bewegungssensoren prägen die Atmosphäre. Sogar die nach (Recycling-)Materialien getrennten Abfallkübel in den Korridoren passen designmässig (und haben hinsichtlich Leerung eine clevere Konstruktion).

In den Korridoren befinden sich verschiebbare, halb offene «Kabäuschen» zum Telefonieren und Surfen, an den Gebäuden findet man je einen grösseren sogenannten «Open Learning Space» für Studierende mit Präsentationsinfrastruktur

(Screen, Magnetwand) und Arbeitsplätzen, die auch von Gruppen genützt werden können.

Die Studenten haben via Badge Zugang zu den Räumen. Auch die Schulzimmer werden elektronisch geöffnet. Diese sind einfach und nüchtern, aber zweckmässig ausgestattet. Die Pulte eines Schweizer Herstellers lassen sich nach Bedarf verschieben und gruppieren, beim Regiepult des Kursleiters haben Studierende beim technischen Layout mitgeholfen.

Sogar ein kleines Filmstudio ist vorhanden, mit dem Beiträge für Fernkurse produziert werden können oder weitere Multimedia-Angebote. Bereit für die ersten Aktivitäten ist auch das Projekt Focus MINT. Räumlichkeiten im 2. OG des Campus Technik gehören dem gleichnamigen Verein. Es ist ein schulexternes, ganzjähriges Bildungsangebot für Schulen aller Stufen, Lehrpersonen und Interessierte. Hier sollen Buben und Mädchen jeden Alters auf spielerische Weise die Freude an Technik, technischem Ver-

ständnis und die Begeisterung für naturwissenschaftliche Zusammenhänge erleben.

Kostenloses Bildungsangebot

«Das Angebot ist für die Schulen kostenlos», betont Benker. Die Trägerschaft muss noch Partnerschaften (das heisst mehrere Sponsoren) finden für die längerfristige Finanzierung des Betriebs. Die ersten Betriebsjahre sind finanziell sichergestellt. Dies, wie auch die Bereitstellung von Sponsorengeldern für die Ausstattung des Campus Technik, hat sich bisher nicht als Klacks erwiesen.

Die wirtschaftliche Verunsicherung sei beim Sponsoring spürbar, erklärt Benker und zeigt auch ein gewisses Verständnis dafür. «Viele Firmen sind in Kurzarbeit, und da liegen Sponsoringaktivitäten eher quer in der Landschaft.»

Umso mehr freue man sich über jene, die trotzdem mitziehen (können) und damit trotz suboptimalen Rahmenbedingungen eine Investition für die Sicherstellung des beruflichen

Nachwuchses tätigen. Ein Anlass in Solothurn Mitte Juni habe nochmals zu Zusagen von über 300'000 Franken geführt. Man sei auch froh, habe die Stadt Grenchen nebst dem À-fonds-perdu-Beitrag noch ein zusätzliches Darlehen von 200'000 Franken gesprochen.

«Firmen wie zum Beispiel die Scintilla haben gebrauchte, doch praktisch neuwertige Büroeinrichtungen für Focus MINT zur Verfügung gestellt», freut sich Benker. Dieser Raum ist dank der bunten Hocker der farbenfrohe des Gebäudes.

Tag der offenen Tür am 8. November

Einen Farbakzent werden bald auch die orangefarbenen Sonnenschirme des Back-Caffee liefern. Da der Lieferant des Verkaufstresens im Rückstand ist, müssen sich die Studierenden bis zur Eröffnung des Bistros noch ein paar Tage gedulden. «Mit den grossen Schiebetüren nach draussen in die schön gestaltete Umgebung entsteht eine Attraktion des Campus, die auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich ist», freut sich Benker.

Diese ist übrigens am 8. November, am Wochenende der offiziellen Eröffnungsfeier des Campus Technik, zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Noch vieles gäbe es zu erwähnen zum neuen Hightech-Bau beim Südbahnhof, der gemäss früheren Angaben den Investor mehrere Dutzend Millionen Franken gekostet hat. Die Schulzimmer sind mit CO₂-Sensoren ausgestattet, mit denen die Frischluftzufuhr gesteuert wird.

Alle Gebäude haben Photovoltaik auf dem Dach und bilden einen Eigenverbrauchs-Pool mit Lastmanagement. Die Campus-Tiefgarage hat vier Ladestationen für Elektroautos und Dosen für E-Bikes. Die Heizwärme wird dem Grenchner Stadtbach entnommen, der unterirdisch auf der Brühlstrasse am Gebäude vorbeifliesst.

Was ist die hftm?

Die Höhere Fachschule für Technik Mittelland (hftm) bildet an zwei Standorten (Grenchen und Biel) rund 500 Studierende weiter. Sie werden von etwa 150 Dozenten (die meisten mit fachspezifischen Kleinpensen) betreut. Das Gros der Studenten besucht die Ausbildungsgänge berufsbegleitend in Grenchen, einige weitere vollzeitleich in Biel. Die Schule hat eine private Trägerschaft der Wirtschaft und hat Leistungsverträge mit den Kantonen Solothurn und Bern, wo auch das Gros der Studierenden wohnt. Die Kurse und Projekte der Studierenden sind auf die Bedürfnisse der Industrie (das heisst des entsprechenden Arbeitgebers) ausgerichtet und somit sehr praxisnah. (at.)